

Rede von Landammann Joachim Eder auf dem Dorfplatz Unterägeri

Ich danke Ihnen – auch namens meiner Familie – ganz herzlich für den einmaligen Empfang, den wir hier auf dem verkehrsfreien und weihnächtlich geschmückten Dorfplatz in meiner Wohngemeinde Unterägeri erleben dürfen. Meine Frau und ich wurden zu Hause von einem Oldtimer abgeholt und zur Pfarrkirche geführt; von dort sind wir jetzt gemeinsam mit den Familienangehörigen und vielen Gästen auf den Dorfplatz marschiert, angeführt von den Trychlern, Geisslechlöpfern und der Chlausengesellschaft mit ihren wunderbaren Yffelen; hier wurden wir von der Feldmusik Unterägeri, den eindrücklichen Fahndelegationen und Ihnen allen herzlich empfangen. Ich gebe es gerne zu: Ich bin gerührt und sprachlos, was bei mir eigentlich selten vorkommt!

Grenzenlose Unterstützung im Ägerital

Der Kantonsrat hat mich gestern für die Jahre 2007 und 2008 zum Landammann des Kantons Zug gewählt. Die Grundlagen für diese Wahl, die für mich nicht nur eine hohe Ehre, sondern auch eine grosse Freude bedeutet, haben allerdings Sie – oder mindestens ein Grossteil von Ihnen, liebe Festgemeinde, gelegt. Die Bevölkerung des Kantons Zug hat mich Ende Oktober wieder in den Regierungsrat gewählt; im Ägerital habe ich eine fast grenzenlose Unterstützung über alle Parteigrenzen hinweg erhalten. Das alleine hätte allerdings noch nicht ausgereicht, um nach Leo Iten, Bonaventura Iten und Andreas Iten der vierte Unterägerer Landammann nach dem 2. Weltkrieg werden zu können. Ich bin – und dies ist letztlich die entscheidende Voraussetzung - das amtsälteste Mitglied im neuen Regierungsrat. Ich habe keine Mühe, auch das an Lebensjahren älteste Regierungsratsmitglied zu sein, weil ich nach dem Grundsatz lebe: Alt ist eigentlich nur, wer an der Vergangenheit mehr Freude hat als an der Zukunft. In diesem Sinne schauen wir alle vorwärts – ich freue mich auf diese spannende und herausfordernde Aufgabe mit meinem jungen, dynamischen Regierungsrats-Team sehr. Meine Kollegin und meine Kollegen werden sich dabei bemühen, zur Bevölkerung, zum Kantonsrat und zu den elf Einwohnergemeinden unseres Kantons einen besonders guten Kontakt zu pflegen und sich dafür auch Zeit zu nehmen. Nützen Sie bereits heute Abend die Gelegenheit dazu – Sie werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten mit Sicherheit nie mehr 10 Zuger Regierungsratsmitglieder auf dem Unterägerer Dorfplatz antreffen!

Gestern Abend haben wir in alt fry Baar Kantonsratspräsident Karl Betschart, den höchsten Zuger, gefeiert, heute hat sich meine Wohngemeinde Unterägeri, in der ich seit 31 Jahren – im Sinne des Wortes – zu Hause bin, zu einem speziellen Fest gerüstet. Ich danke dem Gemeinderat mit Gemeindepräsident Sepp Ribary, Gemeindeschreiberin Sylvia Derrer und OK-Präsident Beat Bürgi und seinem Team ganz herzlich für die sicher einwandfreie Organisation. Offenbar sind noch einige Überraschungen geplant – seit langem ist es das erste Mal, dass ich bei einem einheimischen Fest keine Details kenne.

Spezielle Verbundenheit mit der Jugend

Sie wissen, dass ich durch meinen früheren Beruf als Sekundarlehrer mit der Jugend sehr verbunden bin. Die Schülerinnen und Schüler unserer Gemeinde haben

mir heute Morgen zusammen mit ihren Lehrpersonen im Oberstufenschulhaus Schönenbühl einen persönlichen Empfang bereitet, den ich nie vergessen werde. Eine Band, eine Tanzgruppe und schliesslich ein Gesamtchor von über 200 Jugendlichen haben mein Herz buchstäblich höher schlagen lassen. Nochmals ganz herzlichen Dank!

Und auch jetzt seid ihr, liebe Kinder und Jugendliche da – ich kann euch nur sagen: Wir brauchen euch, ihr seid die Zukunft unserer Gesellschaft! Wir brauchen euch und euer Können und Wissen nicht nur in der Arbeitswelt, ihr werdet später auch die Politik bestimmen. Wer weiss, vielleicht ist unter den heutigen Fackelträgern der nächste Landammann oder die nächste Frau Landammann unseres Dorfes!

Zwei Botschaften als Auftrag der jüngsten Generation

Viele von Ihnen wissen, dass ich zum Brauchtum eine enge Beziehung habe: Vor mehr als drei Jahren haben wir hier mit dem Zentralschweizer Jodlerfest einen Anlass der Superlative gefeiert. Ich sage Ihnen das, weil mir ein Auftritt von Kindern und Jugendlichen speziell geblieben ist: Während der Fernsehsendung Hopp de Bäse sang der Nidwaldner Kinderchor Briesenblick hier, wo wir nun stehen, voll Überzeugung und lautstark „Händs mitenand schön!“ – Das neu gegründete Kinder-Jodelchörli Zugerland singt seit einigen Monaten bei jedem Auftritt ebenfalls etwas, das wir uns zu Herzen nehmen sollten:

Alles, was bruchsch, uf de Wält, das isch Liebi.

Alles, was bruchsch uf de Wält, häsch du selber; dues verschenke und freui di dra!

Nehmen wir doch diese beiden Botschaften als Auftrag der jüngsten Generation mit auf den Weg.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner – der Gemeinderat lädt Sie alle zu einem Gratisrisotto und Getränk in die warme ZVB-Halle ein. Ich hoffe, dass Sie davon Gebrauch machen und dort miteinander weiter feiern. Ich danke Ihnen auch fürs Verständnis, dass es mir leider nicht möglich sein wird, mit allen heute Abend ein persönliches Gespräch führen zu können, obwohl ich das sehr gerne machen würde. Da ich ja nicht vom Erdball verschwinde, nehme ich mir gerne in den kommenden zwei Jahren für Sie und Ihre Anliegen Zeit.

Abschliessend wünsche ich Ihnen und Ihren Familienangehörigen frohe Weihnachten, ein paar Tage der Ruhe und der Besinnlichkeit und fürs kommende Jahr alles Gute, Zufriedenheit, Freude, Gesundheit und Gottes Segen.

Herzlichen Dank, dass Sie gekommen sind und uns derart liebenswürdig empfangen haben.

Ich bin wirklich stolz, ein Unterägerer zu sein!